

# Stimmen der BachelorabsolventInnen der TU Darmstadt



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

**HDA**  
Hochschuldidaktische  
Arbeitsstelle



Ausgewählte Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung im Wintersemester 2020/21

---

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>Die AbsolventInnenbefragung der TU Darmstadt</b> .....	<b>5</b>
<b>Beschreibung der Stichprobe</b> .....	<b>5</b>
<b>Merkmale der Teilnehmenden</b> .....	<b>6</b>
Geschlecht .....	6
Alter .....	6
Regionale Mobilität vor dem Studium .....	6
<b>Das Bachelorstudium an der TU Darmstadt</b> .....	<b>7</b>
Vollzeit- und Teilzeit-Studium .....	7
Studienverlauf .....	7
Studienbedingungen .....	7
Auslandsaufenthalte und berufliche Erfahrungen .....	10
Kompetenzen bei Studienabschluss .....	11
Studienzufriedenheit und Wiederwahlentscheidungen .....	12
<b>Nach dem Bachelor: Masterstudium</b> .....	<b>14</b>
Aufnahme eines Masterstudiums .....	14
Hochschule des Masterstudiums .....	15
Der Übergang vom Bachelor in den Master .....	16
Gründe für die Nichtaufnahme eines weiteren Studiums .....	17

---

---

<b>Nach dem Bachelor: Berufstätigkeit .....</b>	<b>17</b>
Arbeitssuche: Suchdauer und Bewerbungen.....	17
Wichtigste Faktoren für die Einstellung.....	17
Faktoren des beruflichen Erfolgs .....	17
Regionale Mobilität .....	18
Potenzielle Unternehmensgründung.....	18
<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>19</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>20</b>
Aufgliederung der drei Fächergruppen nach Fachbereichen und Studiengängen.....	20
Fallzahlen je Antwortkategorie nach Fächergruppen .....	21
Antwortskalen .....	22
<b>Impressum .....</b>	<b>23</b>

---

## Vorwort



Die Rückmeldungen unserer Absolventinnen und Absolventen sind für die TU Darmstadt von hoher Relevanz. Sie haben das Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen und können es rückblickend einschätzen und bewerten. Um dieses Wissen zu nutzen, werden die Alumni circa 1,5 Jahre nach Studienabschluss eingeladen, sich an der AbsolventInnenbefragung zu beteiligen.

Die Erfahrungen und Perspektiven unserer AbsolventInnen geben wertvolle Anregungen für die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre. Darüber hinaus dienen sie als Informationsquelle für Studieninteressierte und aktuell Studierende hinsichtlich des Übergangs in ein weiterführendes Studium bzw. in das Berufsleben.

Von diesem Feedback profitieren nachfolgende Studierendengenerationen und daher ist es für eine Universität von großer Bedeutung.

In diesem Bericht werden ausgewählte Ergebnisse der im Wintersemester 2020/21 befragten BachelorabsolventInnen der Fächergruppen Ingenieur-, Natur- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften dargestellt. Der Fokus liegt auf der retrospektiven Einschätzung der Studienbedingungen und des Studienverlaufs. Ein weiterer Schwerpunkt des vorliegenden Berichts sind die Erfahrungen beim Übergang vom Bachelor- in das Masterstudium.

Bei allen Bachelorabsolventinnen und -absolventen bedanke ich mich im Namen der Technischen Universität Darmstadt ganz herzlich für ihre Teilnahme an unserer Befragung.

Wir freuen uns, diese Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen.



**Prof. Dr. Heribert Warzecha**  
Vizepräsident für Studium und Lehre sowie Diversität

## Die AbsolventInnenbefragung der TU Darmstadt

Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA) der TU Darmstadt führt im Auftrag des Präsidiums seit 2008 jährlich eine AbsolventInnenbefragung durch. Zu dieser Onlineerhebung werden alle AbsolventInnen des entsprechenden Abschlussjahrgangs ca. eineinhalb Jahre nach ihrem Abschluss postalisch eingeladen. Dies umfasst Personen mit den Abschlüssen Bachelor, Master, Lehramt sowie Promotion.

Die AbsolventInnenbefragung ist in das bundesweite [Kooperationsprojekt Absolventenstudien \(KOAB\)](#) eingegliedert, an welchem aktuell über 60 Hochschulen beteiligt sind. Die Projektkoordination erfolgt seit Januar 2017 durch das [Institut für angewandte Statistik \(ISTAT\)](#).

Für den vorliegenden Bericht wurden die AbsolventInnen des Wintersemesters 2018/2019 und des Sommersemesters 2019 befragt.

Die Erhebung wurde von Oktober 2020 bis Februar 2021 durchgeführt. Im [Methodenbericht](#) finden sich weitere Informationen zur Datenerhebung, -aufbereitung und -analyse.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung der BachelorabsolventInnen<sup>1</sup> getrennt nach den drei Fächergruppen der TU Darmstadt - Ingenieurwissenschaften (ING), Naturwissenschaften (NAT) sowie Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) - vorgestellt.

## Beschreibung der Stichprobe

Im Abschlussjahrgang 2019 haben insgesamt 1.819 Personen einen Bachelorabschluss in den drei Fächergruppen erworben<sup>2</sup>. vor. Dies entspricht einer Netto-Antwortquote von 37%<sup>3</sup>. Differenziert nach Fächergruppen liegen Datensätze von 455 Ingenieur-, 135 Natur- sowie 68 Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen vor.

Die Aufgliederung der drei Fächergruppen nach Studiengängen und Fachbereichen ist im Anhang dargestellt.

---

<sup>1</sup> Bachelor of Arts/Science, Double Degree Bachelor und Joint Bachelor of Arts. Bachelor der fächergruppenübergreifenden Studienbereiche und Bachelor of Education werden nicht berücksichtigt.

<sup>2</sup> Es werden nur die Studiengänge ausgewiesen, die in der Stichprobe vorkamen.

<sup>3</sup> Netto-Antwortquote: 38% ING, 40% NAT, 27% GSW

## Merkmale der Teilnehmenden

### Geschlecht<sup>4</sup>

In der Fächergruppe der **Ingenieurwissenschaften** beteiligten sich 23% **Frauen** und 77% **Männer**. Unter den teilnehmenden BachelorabsolventInnen in den **Naturwissenschaften** waren 36% weiblich und 64% männlich. Der Frauenanteil war unter den **Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen** am höchsten. Bei der Frage nach dem Geschlecht gaben 70% weiblich und 30% männlich an<sup>5</sup>.

### Alter

In den Fächergruppen der **Ingenieur-** sowie der **Naturwissenschaften** betrug das **Durchschnittsalter bei Bachelorabschluss** 24 Jahre. Das Alter in den **Geistes- und Sozialwissenschaften** war höher und betrug durchschnittlich 26 Jahre.

## Regionale Mobilität vor dem Studium

Die **regionale Mobilität vor dem Studium** ist für die Hochschulentwicklung eine wichtige Größe. Sie gibt Auskunft darüber, für welche Gruppen die Universität attraktiv ist. Zieht die TU Darmstadt vor allem Personen aus der Hochschulregion an oder ist sie auch deutschlandweit und für Personen aus dem Ausland attraktiv?

55% der Befragten stammte aus Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und der näheren Umgebung. Der Anteil derer, die nicht aus der Region zum Studium nach Darmstadt kamen, ist bei den Ingenieurwissenschaften am Höchsten.

Ort Erwerb Hochschulzugangsberechtigung	ING	NAT	GSW
Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg	14%	26%	24%
Entfernung < 50 km	36%	44%	42%
Entfernung > 50 km	48%	29%	31%
Ausland	3%	1%	3%

Tab. 1: Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung

<sup>4</sup> Über alle Fächergruppen hinweg gab weniger als 1% der BachelorabsolventInnen ein diverses Geschlecht an. Aufgrund der kleinen Fallzahl werden diese Nennungen hier nicht ausgewiesen.

<sup>5</sup> Diese unterschiedlichen Werte spiegeln die reale Verteilung der männlichen und weiblichen Studierenden in den einzelnen Fächergruppen wider, die in den Ingenieurwissenschaften am höchsten ist.

## Das Bachelorstudium an der TU Darmstadt

### Vollzeit- und Teilzeit-Studium

90% der AbsolventInnen führten ihr Studium in **Vollzeit** aus. Je Fächergruppe waren es 90% in den **Ingenieur-**, 93% in den **Natur-** und 76% in den **Geistes- und Sozialwissenschaften**.

### Studienverlauf

Ein Bachelorstudium an der TU Darmstadt ist anspruchsvoll und zeitintensiv. In allen drei Fächergruppen benötigte ein Großteil der Befragten<sup>6</sup> länger, als durch die **Regelstudienzeit** vorgesehen.

Bei 78% der **IngenieurwissenschaftlerInnen** traf dies zu. Meistgenannt<sup>7</sup> waren *„Nicht bestandene Prüfungen“* (58%), *„Hohe Anforderungen im Studiengang“* (57%) und *„Erwerbstätigkeit/Nebenjob“* (41%).

70% der **NaturwissenschaftlerInnen** absolvierte das Studium außerhalb der Regelstudienzeit. *„Nicht bestandene Prüfungen“* (62%), *„Hohe Anforderungen im Studiengang“* (36%) und *„Erwerbstätigkeit/Nebenjob“* (33%) waren die meistgenannten Gründe.

65% der **Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen** studierten über die Regelstudienzeit hinaus. Hauptgründe waren *„Erwerbstätigkeit/Nebenjob“* (64%), *„Abschluss in der Regelstudienzeit nicht so wichtig“* (42%) sowie *„Schlechte Koordination der Studienangebote“* (36%).

### Studienbedingungen

Die **Studienbedingungen** beeinflussen die Studienzufriedenheit und somit auch die Entscheidung zur Aufnahme eines weiteren Studiums (z.B. Master) an derselben oder einer anderen Hochschule.

Bei der Interpretation der Beurteilung von Studienbedingungen im Kontext von AbsolventInnenbefragungen ist zu beachten, dass die Bewertung mit zeitlichem Abstand erfolgt. Dies kann zu sachlicheren Urteilen führen, da mit größerer emotionaler Distanz beurteilt wird. Nachteilig kann die fehlende Aktualität sein. Die AbsolventInnen haben die Universität verlassen bzw. das Bachelorstudium vor ein bis zwei Jahren beendet und können Veränderungen, wie neue oder verbesserte Angebote und den Wandel von inhaltlichen Ausrichtungen, nicht bemessen.

<sup>6</sup> Personen, die angaben, ihr Studium überwiegend in Vollzeit absolviert zu haben.

<sup>7</sup> Mehrfachnennungen möglich.

Im Folgenden werden die Bewertungen der Studienbedingungen<sup>8</sup> gegliedert nach Fächergruppen dargestellt.

Die **IngenieurwissenschaftlerInnen** lobten insbesondere die ‚Lehrinhalte‘ sowie die ‚Studienorganisation‘. Mit der ‚Fremdsprachenvermittlung‘ waren wenig zufrieden (Abb. 1).

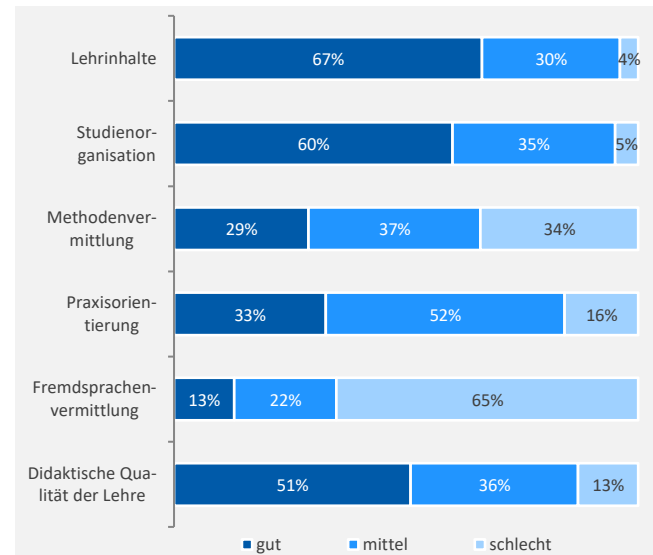


Abb. 1: Studienbedingungen - Ingenieurwissenschaften

<sup>8</sup> Indexvariablen (s. [Methodenbericht](#)).



Auch in den **Naturwissenschaften** schnitten die ‚Lehrinhalte‘ und die ‚Studienorganisation‘ am besten ab. Mit der ‚Fremdsprachenvermittlung‘ war etwa ein Drittel zufrieden (Abb. 2).

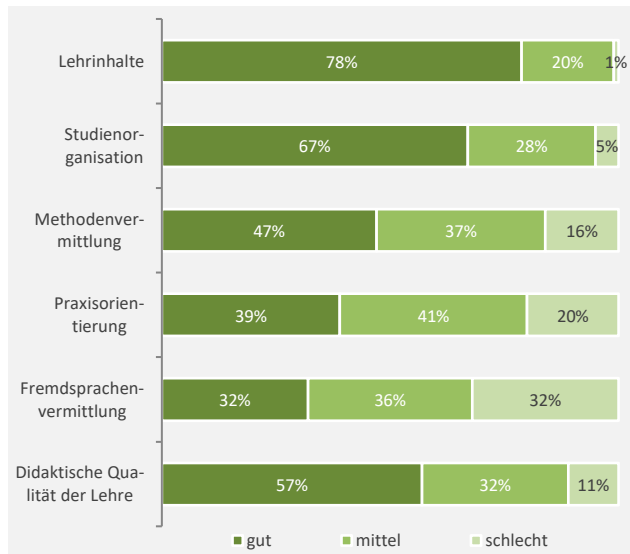


Abb. 2: Studienbedingungen - Naturwissenschaften

Die **Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen** bewerteten die ‚Methodenvermittlung‘ am besten. Auch hier wurde die ‚Fremdsprachenvermittlung‘ weniger gut bewertet (Abb. 3).

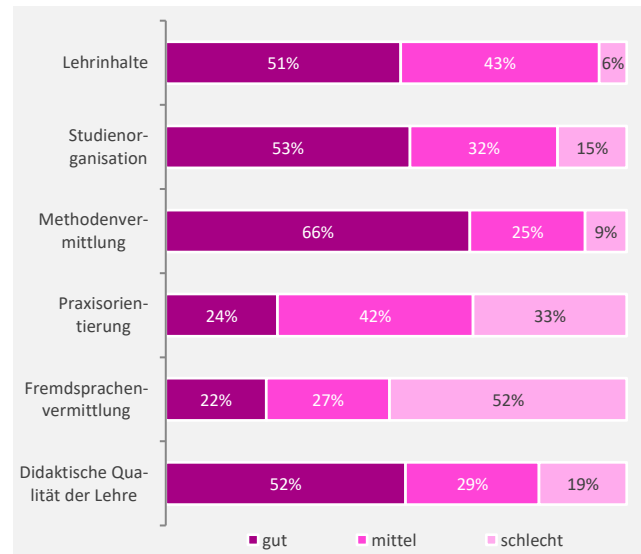


Abb. 3: Studienbedingungen - Geistes- und Sozialwissenschaften

## Auslandsaufenthalte und berufliche Erfahrungen

Während des Bachelorstudiums sammelte bereits ein kleiner Teil der AbsolventInnen **Auslandserfahrungen**: 14% der **Ingenieur-**, 10% der **Natur-** sowie 18% der **Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen**. 60% wurden dabei durch ein **Förderprogramm** unterstützt. Das meistgenannte war ‚*Socrates/Erasmus*‘.

Freiwillige Praktika absolvierten 13% und studiennahe **Berufserfahrung(en)** sammelten 39% der AbsolventInnen. Die Möglichkeiten bereits während des Studiums wissenschafts- und lehrunterstützend tätig zu werden, nahm ein bedeutender Anteil der AbsolventInnen wahr<sup>9</sup> (Tab. 2).

Berufliche Erfahrung(en) während des Studiums	ING	NAT	GSW
Freiwillige Praktika	14%	10%	15%
Studiennahe Berufserfahrung	45%	15%	50%
Tätigkeit als studentische Hilfskraft	40%	48%	40%
Tätigkeit als TutorIn	33%	37%	26%

Tab. 2: Berufliche Erfahrungen während des Studiums

<sup>9</sup> Mehrfachnennungen möglich.

## Kompetenzen bei Studienabschluss

Die retrospektive Einschätzung der zu Studienabschluss vorhandenen **Kompetenzen** ist ein Element von AbsolventInnenbefragungen. Hierfür sollten die AbsolventInnen einschätzen, in welchem Maße sie bei Studienabschluss über ‚fachliche Kompetenz‘, ‚fächerübergreifendes Denken‘, ‚instrumentelle Kompetenz‘, ‚interpersonelle Kompetenz‘ und ‚systemische Kompetenz‘<sup>10</sup> verfügten.

Das Vorhandensein von ‚instrumenteller Kompetenz‘ wurde von den AbsolventInnen aller Fächergruppen am höchsten eingeschätzt, gefolgt von ‚interpersoneller Kompetenz‘. Über die Fächergruppen hinweg wurden die erworbenen Kompetenzen sehr ähnlich bewertet: Sie wichen jeweils weniger als zehn Prozentpunkte voneinander ab, daher wird auf eine differenzierte Darstellung verzichtet (Abb. 4).

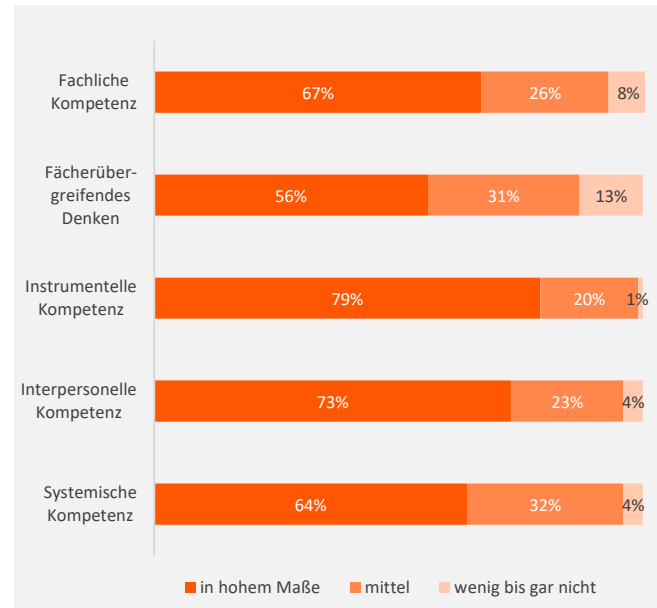


Abb. 4: Kompetenzen über alle Fächergruppen hinweg

<sup>10</sup> Bei ‚instrumenteller Kompetenz‘, ‚interpersoneller Kompetenzen‘ und ‚systemischer Kompetenz‘ handelt es sich um Indexvariablen (s. [Methodenbericht](#)).

## Studienzufriedenheit und Wiederwahlentscheidungen

Die **Studienzufriedenheit** der BachelorabsolventInnen der TU Darmstadt ist hoch: Die große Mehrheit (73%) der Befragten war mit dem Studium rückblickend (*sehr*) zufrieden.

Gegliedert nach Fächergruppen zeigt sich das folgende Bild: Bei den AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** lag die Zufriedenheit mit 71% an zweiter Stelle, bei den AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** lag sie mit 82% am höchsten. Von den AbsolventInnen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** gaben 67% an, mit ihrem Masterstudium (*sehr*) zufrieden zu sein (Abb. 5).

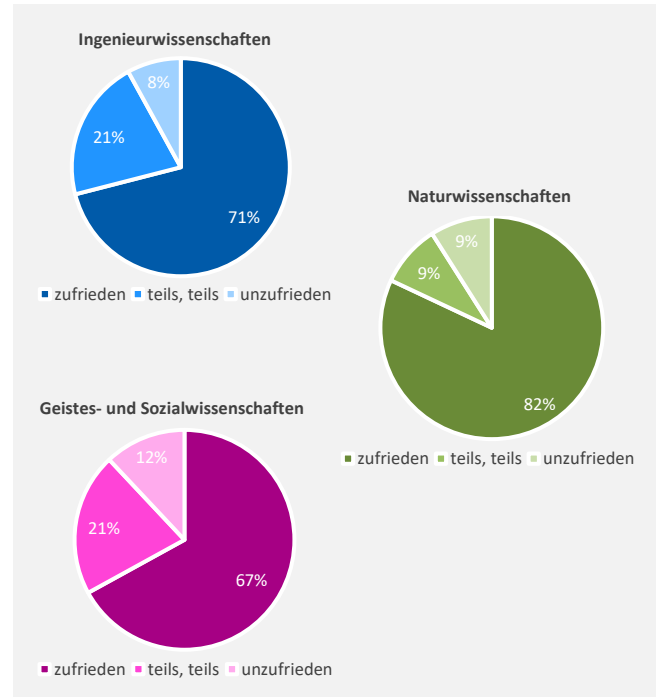


Abb. 5: Allgemeine Studienzufriedenheit

Die Fragen nach der **rückblickenden Bewertung ihrer Studienentscheidungen** liefern für die BachelorabsolventInnen folgende Ergebnisse: Über alle drei Fächergruppen hinweg würden sich 92% der AbsolventInnen erneut für ein Studium entscheiden. Die Wiederwahlentscheidungen für denselben Studiengang und die erneute Entscheidung für die TU Darmstadt fielen im Vergleich dazu mit 80% und 72% etwas niedriger, aber ebenfalls mehrheitlich positiv aus.

Die Untergliederung nach Fächergruppen lässt bei allen drei Wiederwahlentscheidungen Unterschiede in der Bewertung erkennen (Abb. 6).

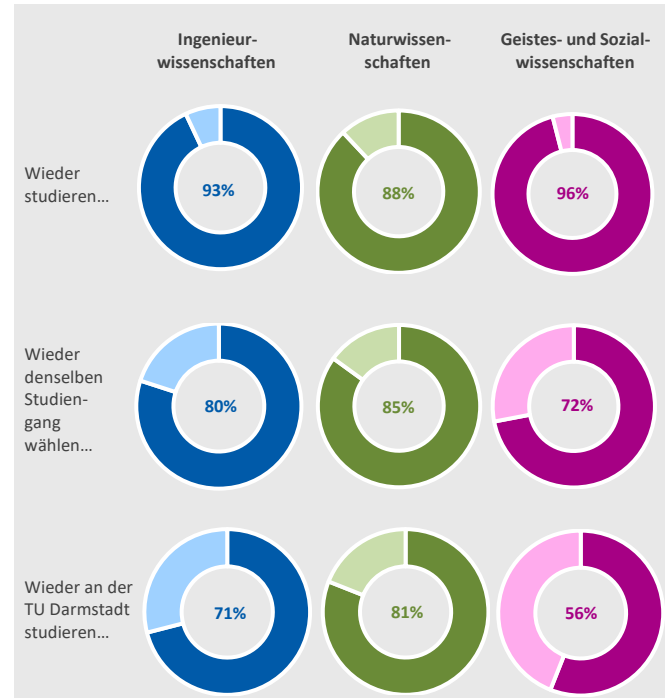


Abb. 6: Wiederwahlentscheidungen

## Nach dem Bachelor: Masterstudium

### Aufnahme eines Masterstudiums

Die überwiegende Mehrheit der BachelorabsolventInnen nahm ein **Masterstudium** auf (Abb. 7):

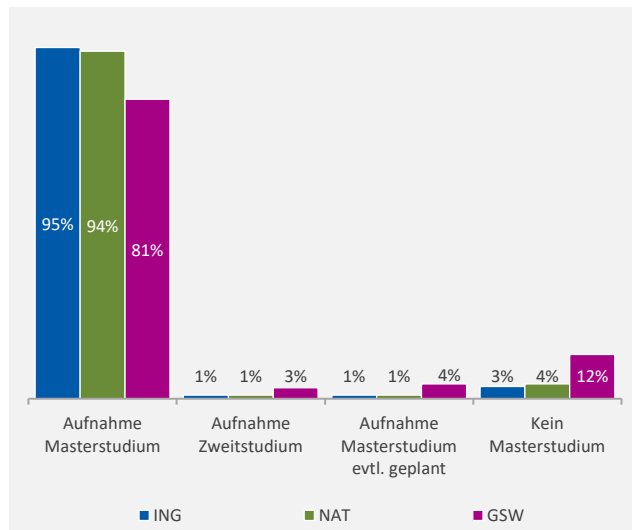


Abb. 7: Aufnahme eines Masterstudiums nach dem Bachelorabschluss

Die meistgenannten **Beweggründe für die Aufnahme eines Masterstudiums** waren bei den BachelorabsolventInnen der **Ingenieur-, der Natur- sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften** die gleichen. An erster Stelle stand das Bedürfnis, *zusätzliche Kenntnisse zu erlangen* (97% ING, 95% NAT, 91% GSW), gefolgt von *fachlichem Interesse* (92% ING, 94% NAT, 85% GSW). Die *Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt* wurden auch von einer Mehrheit der BachelorabsolventInnen als Grund für die Aufnahme eines Masterstudiums angegeben (87% ING, 77% NAT, 85% GSW).

Die AbsolventInnen unterschieden sich insbesondere hinsichtlich der Beweggründe *„um einen Beruf als WissenschaftlerIn/ForscherIn ausüben zu können“* (36% ING, 68% NAT, 38% GSW) und *„um später promovieren zu können“*, (35% ING, 56% NAT, 25% GSW). Diese beiden Gründe waren bei den AbsolventInnen der Naturwissenschaften wichtiger als bei den anderen beiden Fächergruppen.

## Hochschule des Masterstudiums

Die Mehrheit der BachelorabsolventInnen der **Ingenieur-** und der **Naturwissenschaften** nahm ihr **Masterstudium an der TU Darmstadt** auf. In den **Geistes- und Sozialwissenschaften** war es gut die Hälfte (Abb. 8).

Der meistgenannte **Grund für den Verbleib an der TU Darmstadt** war für die **IngenieurwissenschaftlerInnen** der *vermutete geringe persönliche Nutzen eines Hochschulwechsels* (76%). Weiterhin gaben 71% an, sich *sehr wohl an der TU Darmstadt gefühlt zu haben und deswegen bleiben zu wollen*. An dritter Stelle stand, dass der *Masterstudiengang an der TU Darmstadt ihrer Meinung nach im Vergleich zu ähnlichen Studiengängen an anderen Hochschulen generell am besten ist* (59%).

Für die AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** war der Hauptgrund, dass sie sich *sehr wohl an der TU Darmstadt fühlten und deswegen bleiben wollten* (83%). Ebenfalls unter den meistgenannten Gründen war der *vermutete geringe persönliche Nutzen eines Hochschulwechsels* (76%). An dritter Stelle war von Belang, dass der *Masterstudiengang an der TU Darmstadt ihrer Meinung nach im Vergleich zu ähnlichen Studiengängen an anderen Hochschulen generell am besten ist* (58%).

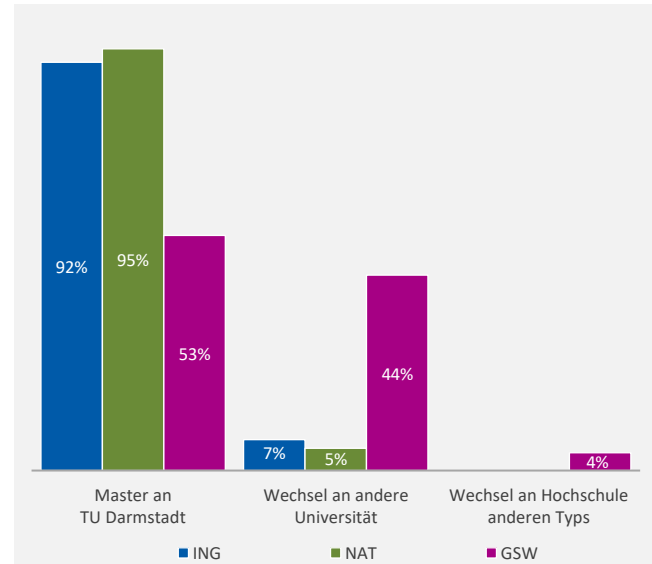


Abb. 8: Hochschule des Masterstudiums

Die drei Hauptgründe der **Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen** an der TU Darmstadt zu bleiben, erhielten jeweils die gleiche Zahl an Nennungen (62%): *Ich fühlte mich sehr wohl an der TU*

---

*Darmstadt und wollte deswegen bleiben‘, ‚Trennung von PartnerIn/FreundInnen/Familie‘ sowie ‚Der Aufwand für die Organisation des Umzugs war mir zu hoch‘.*

Von denjenigen, die einen **Hochschulwechsel für den Master** vollzogen, wurden über die Fächergruppen hinweg zwei Gründe am häufigsten angegeben: *‚Ich wollte eine neue Hochschule kennenlernen‘* (76% ING, 50% NAT, 65% GSW) und *‚Der bevorzugte Masterstudiengang bzw. der Schwerpunkt wurde an der TU Darmstadt nicht angeboten‘* (56% ING, 50% NAT, 65% GSW). Insbesondere der letztgenannte Grund könnte die größere Wechselbereitschaft der Geistes- und SozialwissenschaftsabsolventInnen erklären, denn die TU Darmstadt bietet in diesen Fachbereichen ein kleineres Portfolio an Masterstudiengängen an.

### **Der Übergang vom Bachelor in den Master**

In allen drei Fächergruppen gab die Mehrheit an, keine **Schwierigkeiten beim Übergang zum Masterstudium** gehabt zu haben (88% ING, 89% NAT, 87% GSW).

Wurde für das Masterstudium die Hochschule gewechselt, so zeigte sich das folgende Bild: Der Übergang in den Master verlief

für die AbsolventInnen der **Natur-** sowie der **Geistes- und Sozialwissenschaften** ähnlich gut, wie für jene, die an der TU Darmstadt blieben (83% NAT, 81% GSW). Anders für die AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften**: Hier gaben 65% an, einen reibungslosen Wechsel gehabt zu haben.

Als häufigste Schwierigkeiten beim Wechsel der Hochschule wurde von den **IngenieurwissenschaftlerInnen** genannt, dass *Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise erbracht werden mussten*. In den **Natur-** ebenso wie in den **Geistes- und Sozialwissenschaften** war der meistgenannte Grund *‚Meine Unterlagen/Prüfungsergebnisse lagen nicht rechtzeitig vor‘*. Mit gleicher Zahl an Nennungen wurde in den Geistes- und Sozialwissenschaften angegeben, dass *Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise erbracht werden mussten*.

Wurde der Master an der TU Darmstadt aufgenommen und somit das Studium dort fortgesetzt, war über alle Fächergruppen hinweg der Hauptgrund für Schwierigkeiten beim Übergang, dass die *Unterlagen/Prüfungsergebnisse nicht rechtzeitig vorlagen*.



---

## Gründe für die Nichtaufnahme eines weiteren Studiums

Die Hauptgründe für die **Nichtaufnahme eines weiteren Studiums** nach dem Bachelor sind über alle Fächergruppen hinweg der *Wunsch, Berufserfahrung zu sammeln* (73%) ebenso wie der *Erhalt eines attraktiven Jobangebots* (54%) und *finanzielle Aspekte* (46%).

## Nach dem Bachelor: Berufstätigkeit

Nur ein kleiner Teil der BachelorabsolventInnen der TU Darmstadt ging nach dem Abschluss direkt in den Beruf über. In diesem Kapitel werden ausgewählte Ergebnisse der Gruppe der Berufstätigen<sup>11</sup> dargestellt. Aufgrund der geringen Fallzahl wird im Folgenden auf eine Differenzierung nach Fächergruppen verzichtet.

## Arbeitssuche: Suchdauer und Bewerbungen

Die **Suchdauer** nach der ersten Arbeitsstelle betrug bei den BachelorabsolventInnen der TU Darmstadt im Schnitt drei Monaten

und es wurden im Durchschnitt dreizehn **ArbeitgeberInnen kontaktiert**, um die erste Anstellung zu finden.

Der mit Abstand **erfolgreichste Weg der Stellensuche** war das *„Bewerben auf ausgeschriebene Stellen“* (66%). Auf Platz zwei folgte die *„eigenständige Kontaktaufnahme zu ArbeitgeberInnen“* (24%) und an dritter Stelle das Suchen *„über bereits bestehende persönliche Kontakte“* (21%).

## Wichtigste Faktoren für die Einstellung

Bei den **vermuteten Einstellungsgründen** der ArbeitgeberInnen wurde der Faktor *„Persönlichkeit“* (94%) als am bedeutsamsten bewertet. Gefolgt von *„Computerkenntnisse“*, *„Praktische/berufliche Erfahrungen“* und *„Studienfach(kombination)/Studiengang“* (je 62%).

## Faktoren des beruflichen Erfolgs

Beruflicher Erfolg beinhaltet mehrere Faktoren. Um diese zu erfassen, kann man objektive und subjektive Erfolgsfaktoren

---

<sup>11</sup> Personen, die angaben, zum Zeitpunkt der Befragung einer regulären abhängigen Beschäftigung nachzugehen oder Trainee zu sein.

---

unterscheiden. Zu den **objektiven Faktoren** gehören unter anderem die Vertragsbedingungen der Beschäftigung. Den **subjektiven Faktoren** werden die Angemessenheit der beruflichen Situation in Bezug auf die Ausbildung sowie die berufliche Zufriedenheit zugeordnet.

### Objektive Faktoren

78% der berufstätigen BachelorabsolventInnen waren **vollzeitbeschäftigt** (ab 35 Stunden pro Woche).

In einem **unbefristeten** Arbeitsverhältnis befanden sich 84% der AbsolventInnen.

### Subjektive Faktoren

Die **berufliche Situation** als ihrer **Ausbildung** in hohem Maße **angemessen**<sup>12</sup> empfanden 57% der AbsolventInnen.

78% der AbsolventInnen waren mit der **beruflichen Situation** insgesamt **zufrieden**, 8% waren wenig zufrieden. Die verbleibenden 14% bewegten sich im Mittelfeld.

### Regionale Mobilität

Die **regionale Mobilität nach dem Studium** stellt sich für die berufstätigen BachelorabsolventInnen wie folgt dar: Die Mehrheit übte die Tätigkeit in Darmstadt und Umgebung<sup>13</sup> aus (67%), 21% davon in Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. 29% waren im weiteren Deutschland und 4% im Ausland beschäftigt.

### Potenzielle Unternehmensgründung

Von allen an der Befragung teilnehmenden BachelorabsolventInnen<sup>14</sup> könnten sich 42% sehr gut vorstellen, einmal ein **Unternehmen zu gründen**. Nach Fächergruppen differenziert sind dies primär die AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** (49%), gefolgt von den **Geistes- und Sozialwissenschaften** (37%). In den **Naturwissenschaften** sind es 22%, die sich dies gut vorstellen könnten.

---

<sup>12</sup> Ausbildungsadäquate berufliche Situation: Angemessenheit der beruflichen Situation bezüglich des Abschlussniveaus unter Berücksichtigung aller Aspekte (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben etc.).

<sup>13</sup> Entfernung < 50 km.

<sup>14</sup> Außer jenen, die selbstständig waren bzw. sind und angaben, bereits ein Unternehmen gegründet zu haben.

---

## Zusammenfassung

Die vorliegenden Auswertungen der Befragung des Abschlussjahrgangs 2019 haben gezeigt, dass die BachelorabsolventInnen der TU Darmstadt ihr Studium mehrheitlich positiv bis sehr positiv bewerten - 73% teilten diese Einschätzung. Fast drei Viertel der Alumni (72%) würden sich erneut für die TU Darmstadt und 80% für denselben Studiengang entscheiden. Der Studienort sowie der gewählte Studiengang stellten sich in ihrer Rückschau somit als die richtige Entscheidung dar.

Im Detail zeigte sich die Mehrheit der Befragten fächergruppenübergreifend insbesondere mit den Lehrinhalten und der Studienorganisation zufrieden.

Darüber hinaus wird deutlich, dass das Studienangebot der TU Darmstadt sowohl Personen aus Darmstadt und der näheren Umgebung (55%) als auch deutschlandweit (42%) anzieht.

In Verbindung mit der Studienzufriedenheit überrascht es nicht, dass 89% der Befragten auch für ihr anschließendes Masterstudium die TU Darmstadt wählten.

Damit zeigt sich, dass die Universität weiterhin eine herausragende Bedeutung als zentrale akademische Ausbildungsstätte für die sie beheimatende Stadt und die umliegenden Metropolregionen hat.

Die kleinere Zahl der AbsolventInnen, die sich sofort nach dem Bachelorstudium für den Weg ins Berufsleben entschieden hat, fand ihre erste Stelle zu 67% in der Region der Hochschule. Über Lehre und Forschung hinaus wirkt die TU Darmstadt somit direkt an der dynamischen Entwicklung der wirtschaftsstarke Regionen Frankfurt-Rhein-Main sowie Rhein-Neckar mit.

## Anhang

### Aufgliederung der drei Fächergruppen nach Fachbereichen und Studiengängen

Ingenieurwissenschaften	
FB 1	Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen/Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen/Elektro- und Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau
FB 13	Bauingenieurwesen und Geodäsie, Umweltingenieurwissenschaften
FB 15	Architektur
FB 16	Maschinenbau - Mechanical and Process Engineering
FB 18	Elektrotechnik und Informationstechnik, Mechatronik
FB 20	Informatik
FB 18 / FB 20	Informationssystemtechnik
Naturwissenschaften	
FB 4	Mathematik
FB 5	Physics, Physik
FB 7	BME - Molekulare Biotechnologie, Chemie
FB 10	Biologie
FB 11	Angewandte Geowissenschaften, Materialwissenschaften

Geistes- und Sozialwissenschaften	
FB 2	Germanistik, Geschichte, Geschichte der Moderne, Geschichte mit Schwerpunkt Moderne, Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie
FB 3	Pädagogik, Psychologie, Psychologie in IT, Sportwissenschaft, Sportwissenschaft und Informatik

## Fallzahlen je Antwortkategorie nach Fächergruppen

Frage	Gültige Fallzahl (N) ING / NAT / GSW	Seite
Geschlecht	N=446/N=135/N=64	6
Alter bei Studienabschluss	N=437/N=132/N=66	6
Ort des Erwerbs der HZB	N=417/N=123/N =62	6
Vollzeit-Teilzeit-Studium	N=452/N=135/N=67	6
Abschluss in Regelstudienzeit	N=408/N=125/N=51	7
Gründe für längeres Studium	N=361/N=97/N=50	7
Studienbedingungen	N=441-455/N=129-134/N=63-68	7
Auslandsaufenthalte während des Studiums	N=452/N=134/N=68	9
Unterstützung durch Förderprogramm	BA gesamt: N=89	9
Welches Förderprogramm	BA gesamt: N=53	9
Freiwillige Praktika während des Studiums	N=455/N=135/N=68	9
Studiennahe Berufserfahrungen während des Studiums	N=446/N=133/N=68	9
Tätigkeit als studentische Hilfskraft/TutorIn	N=455/N=135/N=68	9
Kompetenzen	BA gesamt: N=647-651	10
Studienzufriedenheit	N=398/N=116/N=57	11
Wiederwahlentscheidung	N=451-452/N=133-135/N =67-68	12

Aufnahme eines Masterstudiums	N=452/N=134/N=68	13
Gründe für weiteres Studium	N=406-428/N=120-126/N=51-55	13
Hochschule des Masterstudiums	N=429/N=124/N=55	14
Gründe für den Verbleib an der TU Darmstadt	N=367-385/N=106-115/N =27-29	14
Gründe für Hochschulwechsel	N=34/N=6/N=26	15
Schwierigkeiten beim Übergang	N=430/N=126/N=55	15
Gründe für Nichtaufnahme eines weiteren Studiums	BA gesamt: N=37	16
Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung	BA gesamt: N=34	16
Anzahl an Bewerbungen	BA gesamt: N=31	16
Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche	BA gesamt: N=38	16
Einstellungsgründe aus ArbeitgeberInnen­sicht	BA gesamt: N=33-34	16
Beschäftigungsumfang	BA gesamt: N=36	17
Befristung	BA gesamt: N=31	17
Ausbildungsadäquate berufliche Gesamtsituation	BA gesamt: N=37	17
Allgemeine Berufszufriedenheit	BA gesamt: N=36	17
Ort der beruflichen Tätigkeit	BA gesamt: N=28	17
Potenzielle Unternehmensgründung	BA gesamt: N=646	17

## Antwortskalen

Frage	Antwortskala	Seite
Studienbedingungen	1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	7
Kompetenzen	1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	10
Studienzufriedenheit	1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	11
Wiederwahlentscheidungen	1 = „sehr wahrscheinlich“ bis 5 = „sehr unwahrscheinlich“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 3 - 5 wurden zusammengefasst.	12
Gründe für weiteres Studium	1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „gar nicht wichtig“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	13
Gründe für den Verbleib an der TU Darmstadt	1 = „trifft vollkommen zu“ 5 = „trifft gar nicht zu“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	14
Einstellungsgründe aus ArbeitgeberInnensicht	1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „gar nicht wichtig“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	16

Ausbildungsadäquate berufliche Gesamtsituation	1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	17
Allgemeine Berufszufriedenheit	1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	17
Potenzielle Unternehmensgründung	1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	17

---

## Impressum

Technische Universität Darmstadt  
Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)  
Arbeitsbereich Evaluation  
Barbara Senft, Gabriele Schill & Dr. Bärbel Könekamp  
Hochschulstraße 1  
64289 Darmstadt

### **Kontakt:**

Projektkoordination AbsolventInnenbefragung  
E-Mail: [absolventen@hda.tu-darmstadt.de](mailto:absolventen@hda.tu-darmstadt.de)  
[www.hda.tu-darmstadt.de/absolventen](http://www.hda.tu-darmstadt.de/absolventen)

### **Titelbild:**

Jan-Christoph Hartung/TU Darmstadt